



## PRESSEMITTEILUNG

Berlin, den 14. Juni 2020

### **Deutliche Kritik des Berufsverbandes der Ärzte für Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie e.V. (BÄMI) an der Entscheidung des erweiterten Bewertungsausschusses, die Vergütung der SARS-CoV-2-Infektionstests für gesetzlich Krankenversicherte zum 1. Oktober um ein Drittel abzusenken.**

Aus Sicht des BÄMI e.V., der über 500 Ärztinnen und Ärzte für Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie vertritt, stellt die Entscheidung des erweiterten Bewertungsausschusses, die Vergütung der SARS-CoV-2-Infektionstests für gesetzlich Krankenversicherte zum 1. Oktober 2020 von 59,- € auf 39,40 € abzusenken, eine Ohrfeige für die Anstrengungen seiner Mitglieder in den vergangenen Monaten dar. Der BÄMI teilt daher voll umfänglich die Kritik der Laborärzte an dieser Entscheidung.

Durch Überstunden, kurzfristige Einstellungen und Anschaffung zusätzlicher Geräte konnten die Testkapazitäten in Laboren aller Versorgungsstufen flächendeckend und wohnortnah erheblich gesteigert werden, was wesentlich zur Eindämmung der Pandemie beitrug.

Dabei war von Anfang an ein hohes Maß an Flexibilität erforderlich, weil die Industrie nicht jederzeit die benötigten hochspezifischen Reagenzien und Geräte liefern konnte. So wurden im Vertrauen auf die zugesagte Vergütung Investitionen auch in Ausfallkonzepte getätigt. Gleichzeitig stiegen die Kosten für die erforderlichen Tupfer, Verpackungsmaterialien und für Schutzausrüstung; Lagerhaltung zur kontinuierlichen Versorgung wurde unerlässlich und steigert anhaltend die Betriebskosten. Eine Senkung der Reagenzienpreise für die molekularbiologisch-virologische Spezialdiagnostik ist nicht eingetreten und auch nicht zu erwarten.

Sowohl beim Einsatz von Geräten mit einem hohen Grad an Automatisierung als auch bei weniger stark automatisierten Methoden ist der molekularbiologische Erregernachweis auch von SARS-CoV-2 noch auf manuelle Schritte angewiesen. Die Erfassung der Patientendaten sowie die Probenverarbeitung, bei denen die Tupfer unter einer Sicherheitswerkbank von Hand aus den Röhrchen entfernt werden müssen, erfordern einen hohen Personalaufwand und eine entsprechende Laborausstattung. Wurden hier in früheren Jahren allenfalls in der Grippezeit einige hundert Abstriche täglich verarbeitet, werden jetzt je nach Labor z.T. tausende Abstriche täglich bewältigt. Selbst kleinere Labore haben ihre Kapazitäten auf mehrere Hundert Abstriche erhöht und arbeiten nun auch sonntags, in Laboren, die nicht zur Krankenhaus-Infrastruktur gehören, mit der Ausnahmegenehmigung nur für diese Diagnostik.

Und ganz selbstverständlich stehen die Kolleginnen und Kollegen auch für die Klärung der zahlreichen Fragen von ärztlichen Kollegen und Patienten bzw. deren Angehörigen zur Verfügung – die ärztliche Laborleistung hört nicht mit der Befund- und Meldungsübermittlung auf!

Bundesvorsitzende  
Dr. med. Daniela Huzly

Vorstand, Ressort  
Öffentlichkeitsarbeit  
Prof. Dr. med. Uwe Groß  
ugross@gwdg.de

Geschäftsstelle  
Robert-Koch-Platz 9  
10115 Berlin

030/28045618  
berlin@baemi.de

Referentin  
Stefanie Kessel, M.A.

**Die personellen und technischen Investitionen in die SARS-CoV-2-Testung können existenzbedrohend sein, wenn jetzt die Vergütung gekürzt wird.**

Auch in den mikrobiologisch-virologischen Laboren stellt sich eine „neue Normalität“ ein, in der längerfristig der beschriebene hohe personelle und technische Aufwand erforderlich ist, um die große Anzahl von Testungen zu bewältigen. Andere Bereiche der Diagnostik, die wegen zwischenzeitlich eingeschränkter Vorsorge- und reduzierter planbarer anderer medizinischer Maßnahmen nur eingeschränkt Zuweisungen erhielten, kehren zu ihrem normalen Leistungsvolumen zurück.

Unsere Mitglieder ermöglichen mit ihrem Engagement die auch vom Bundesministerium für Gesundheit (BMG) geforderte Strategie der hohen Testzahlen, um die „neue Normalität“ aufrechtzuerhalten, neue Infektionsketten zu erkennen und zu unterbrechen und so die Pandemie dauerhaft unter Kontrolle zu halten.

Mit der Einführung der Corona-Warn-App sollen vermehrt asymptomatische Kontaktpersonen getestet werden und durch die vorsorgliche Untersuchung von Mitarbeitern des Gesundheitswesens und anderer kritischer Infrastruktur wird die Aufrechterhaltung und weitere Normalisierung der Versorgung der Bürger in diesen Bereichen ermöglicht. Das erfordert einen weiteren Ausbau der Testkapazitäten und damit zusätzliche Investitionen in Geräte und Personal. Laut einer Verordnung des BMG nach der letzten Änderung des Infektionsschutzgesetzes soll die EBM-Vergütung zukünftig unabhängig vom Versichertenstatus auch für diese Fälle gelten.

Der BÄMI befürchtet eine Gefährdung der Existenz von Laboren durch nicht mehr durch die Vergütung gedeckte Investitionen. Es gibt keinen Spielraum für eine Senkung der EBM-Vergütung um ein Drittel, sie ist nicht sachlich begründet. Eine weitere Kapazitätserhöhung ist damit nicht mehr finanzierbar und bereits Erreichtes in der Strategie der Bundesregierung zur Bewältigung der Pandemie wird gefährdet.

**Die Mitglieder des BÄMI erwarten eine umgehende Korrektur des Beschlusses, um wieder Planungssicherheit zu schaffen und die Testkapazitäten im notwendigen Maß aufrechterhalten und erweitern zu können.**

**Über den BÄMI e.V.**

Der Verein hat die Aufgabe, die beruflichen Interessen seiner Mitglieder im Bereich der medizinischen Mikrobiologie, Virologie, Infektionsepidemiologie/-prävention, Krankenhaushygiene und Infektiologie einschließlich antiinfektiver Therapie wahrzunehmen. Dies umfasst insbesondere die Förderung, Vorbereitung und Durchführung wissenschaftlicher, ärztlicher Fortbildungsveranstaltungen, die Förderung der ärztlichen und fachlichen Weiterbildung, die Zusammenarbeit mit anderen ärztlichen Berufsverbänden, die Vertretung der beruflichen Belange der Mitglieder gegenüber Behörden, Ärztekammern, Kassenärztlichen Vereinigungen, Krankenkassen, Verbänden und Organisationen sowie die Beratung der Mitglieder bzw. deren Vertretung in den dafür zuständigen Gremien bei Fragen der Qualitätssicherung zu erbringender ärztlicher Leistungen.

**Ansprechpartner für die Presse**

Prof. Dr. med. Uwe Groß, Mitglied des Vorstandes des BÄMI e.V.,  
ugross@gwdg.de, Tel.: 0551/395806.